

Dimethyl-p-phenylendiaminthiosulfosäure und die Einwirkung von Hyposulfit auf Chinon unter Bildung einer Hydrochinontetrathiosulfosäure aufgeführt. — Eine Besprechung des Thioindigorots und Thioindigoscharlachs (vgl. Rosenberg, d. Z. 21, 961 [1908]) der Färbeverfahren für Schwefelfarben macht den Beschluß. *Schwalbe.*

Verfahren zur Herstellung von als Deckfarben verwendbaren Farblacken. (Nr. 203 438. Kl. 22f. Vom 25./8. 1907 ab. Gesellschaft für chemische Industrie in Basel.)

Patentanspruch: Verfahren zur Herstellung von als

Deckfarben verwendbaren Farblacken, dadurch gekennzeichnet, daß man Lösungen der Kondensationsprodukte aus Benzaldehyd und beliebig substituierten Benzaldehyden mit Orthooxycarbonsäuren auf Metalloxyde oder -hydroxyde einwirken läßt. —

Die erhaltenen Farblacke zeigen sehr reine blaurote, violette bis blaue Nuancen und sind absolut wasser- und spritzecht. Die Verwendbarkeit der Farbstoffe zu Lackfarben war nicht vorauszu- sehen, da diese Farbstoffgruppe bisher noch nicht zu diesem Zwecke benutzt worden ist. *Kn.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die Gummiproduktion der Welt. Der Gesamtwert des Gummis, der heute in den verschiedensten Industrien der Welt verarbeitet wird, kann jährlich auf 25 Mill. Pfd. Sterl. geschätzt werden. Wie sehr die Nachfrage nach diesem Rohmaterial im Steigen begriffen ist, zeigt eine vom Londoner Economist veröffentlichte Statistik, wonach der Weltverbrauch an Gummi im Jahre 1903: 50 384, 1904: 55 275, 1905: 61 397 und 1906 (schätzungsweise) 65 000 t betrug. Gegenwärtig findet in London eine internationale Gummiausstellung statt, die von etwa 30 Gummi erzeugenden Staaten, darunter Brasilien, Mexiko, Venezuela, mehreren mittelamerikanischen Staaten, dem Kongostaat, Britisch- und Deutsch-Ostafrika, Ceylon, den Malayenstaaten, dem holländischen und dem südlichen Teile des englischen Indiens beschickt ist und ein gutes Bild der Beteiligung der einzelnen Länder an der Gummiproduktion der Welt bietet.

Unter den Gummiländern der Welt steht auch heute noch Südamerika weitaus an erster Stelle. Es liefert nahezu zwei Drittel der gesamten Gummiproduktion der Welt, während das tropische Afrika daran mit etwa einem Drittel, Asien nur mit ungefähr 3% beteiligt ist. Allein aus dem Tale des Amazonasstroms, mit Einschluß von Bolivien und Peru, wurden im Erntejahr 1907/08 über 36 000 t Gummi, d. i. um nahezu 3000 t mehr als der Gesamtbedarf Englands ausgeführt, und die Zunahme von Para, dessen Bevölkerung von 16 000 Einwohnern im Jahre 1850 auf etwa 170 000 in der Gegenwart angewachsen ist, beruht fast ausschließlich auf dieser Vermehrung der Ausfuhr von Gummi, des weitaus wichtigsten Stapelartikels der Länder am Amazonasstrom. Auch für eine absehbare Zukunft ist eine Verringerung dieser Bedeutung Südamerikas für die Gummiiudustrie der Welt nicht zu erwarten; gibt es doch in Brasilien allein etwa 3,25 Mill. Quadratkilometer Wald, in denen der Gummibaum in großer Dichtigkeit wild wächst. Immerhin kann dem nach unrationellen Methoden und ohne Sorgfalt von den Eingeborenen gewonnenen Gummi Südamerikas in dem plantagenmäßig angebauten und landwirtschaftlich behandelten Gummi der europäischen Kolonien Afrikas ein an

Qualität, insbesondere Freiheit von Beimischungen überlegener Nebenbuhler erstehen; daß der Plantagengummi trotz seines im allgemeinen höheren Preises Anklang findet, zeigt schon der Umstand, daß in London i. J. 1905 erst 150 t, i. J. 1907 dagegen bereits über 1100 t Plantagengummi eingeführt wurden. Sollte diese Begünstigung des Plantagengummis Fortschritte machen, so wird sie vielleicht auf die Gewinnungsmethoden in Amerika und Afrika eine Rückwirkung ausüben, die im Interesse des sorgfältigen Anbaues dieses Produkts wie auch seiner Güte im Handel nur zu begrüßen wäre.

Der Außenhandel der Vereinigten Staaten im Fiskaljahre 1907/08, insbesondere in Waren der chemischen Industrie. Die Gestaltung des amerikanischen Außenhandels in dem mit dem 30./6. 1908 abgeschlossenen Fiskaljahre läßt die Folgen der im vorjährigen Herbst eingetretenen finanziellen Krisis deutlich erkennen: Die Einfuhr hat eine enorme Abnahme erfahren, und auch die Ausfuhr, die bisher noch in jedem Jahre gestiegen war, ist, wenn auch in erheblich geringerem Umfange, zurückgegangen. Insgesamt hat sich die Einfuhr auf 1 194 341 792 Doll. belaufen (1 434 421 425 Doll. und 1 226 562 446 Doll. in den beiden V.-J.). An der Abnahme sind in erster Linie die „Rohmaterialien für Fabrikationszwecke“ und die Halbfabrikate beteiligt, wie aus folgender Aufstellung hervorgeht:

Einfuhr im Fiskaljahre (in 1000 Doll.).			
	1906/1907	1907/1908	Abnahme
Rohe Nahrungstoffe u.			
Schlachtvieh	149 748	145 433	4 315
Ganz oder teilweise ver-			
arb. Nahrungstoffe .	158 656	146 823	11 833
Rohmaterialien für Fab-			
rikationszwecke . . .	477 027	365 426	111 601
Fabrikate für weitere			
Verarbeitung	274 096	196 446	77 650
Gebrauchsf. Fabrikate .	364 193	329 898	34 295
Verschiedenes	10 701	10 316	385
Zusammen:	1 434 421	1 194 342	240 079

Der Gesamtwert der Einfuhr der von dem statistischen Amt in Washington unter der Rubrik „Chemikalien, Drogen und Farbstoffe“ einzeln erwähnten Waren hat sich in den letzten drei Fiskaljahren folgendermaßen gestaltet:

im Jahre 1905/06	74 452 664	Doll.	besonderer Wichtigkeit sind nachstehende Einfuhr- artikel (Menge in 1000 Pfd. und Werte in 1000 Doll.):	
„ „ 1906/07	82 997 914	„		
„ „ 1907/08	73 237 033	„		
Der Wert ist hiernach im letzten Vierteljahre um etwa 9,7 Mill. Doll. gefallen. Da im letzten Kalender- jahr der Einfuhrwert um über 8 Mill. Doll. gestiegen war (vgl. diese Z. 21, 1199 [1908]), so hat diese Abnahme offenbar hauptsächlich in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres stattgefunden. Von				
Natriumsalze:				
			1906/1907	
			Mengen	Werte
Nitrat, in t	342 073	14 041	1907/1908	
Rohsoda	6 745	73	Mengen	Werte
Alle anderen Natriumsalze	16 164	367	8 209	248
Zusammen:			—	12 837
Ammoniumsulfat	61 229	1 660	68 548	1 789
Chlorkalk	106 235	880	91 742	756
Jod, rohes	529	1 086	176	343
Rohschwefel, in t	35 326	638	26 319	431
Weinstein, roher	30 541	2 562	26 739	2 305
Alizarin und -farben, einschl. Krappextrakt	4 050	674	3 964	753
Anilinsalze	8 271	650	5 408	462
Teerfarben	—	5 635	—	4 884
Davon entfielen auf:				
Deutschland			—	3 983
England			—	159
Schweiz			—	631
Andere Länder			—	111
Indigo	7 170	1 234	6 078	1 058
Farbhölzer:				
Blauholz, in t	38 230	479	21 594	244
Extrakte und Abkochungen	4 797	380	3 959	239
Alle anderen Farbhölzer	—	545	—	56
Chinarinde	3 516	381	3 984	368
Chininsulfat und alle Salze und Alkaloide von Chinarinde				
			1000 Unzen	1000 Unzen
			4 622	2 415
			1000 Pfd.	1000 Pfd.
Opium, roh.	565	1 483	286	1 151
Desgl., zubereitet	163	1 585	147	1 337
Glycerin	37 992	2 459	32 481	2 470
Teerprodukte (Kohlenwasserstoffe)	—	551	—	597
Teerprodukte (Zwischenprodukte)	—	929	—	1 002
Gummen:				
Arabicum	7 068	394	4 891	349
Campher	3 138	1 573	2 814	1 365
Chicle	6 733	2 139	6 089	2 027
Kopal, Kauri und Dammar	26 682	2 835	24 956	2 813
Gambier	28 865	977	26 692	895
Schellack	17 786	5 822	13 362	4 144
Alle anderen Gummen	—	1 234	—	942
Zusammen:			—	12 535
Quebrachoextrakt	79 034	2 320	79 187	2 260
Sumach, gemahlen	12 487	267	8 576	228
Süßholzwurzel	66 116	1 141	109 356	1 864
			1000 Dtzd. Quarts	1000 Dtzd. Quarts
Mineralwasser	1 156	1 054	1 180	1 133
			1000 Pfd.	1000 Pfd.
Wachs, (vegetab. oder miner)	8 653	1 464	6 303	934
Von der oben erwähnten Rubrik getrennt, werden noch folgende Artikel besonders erwähnt:				
Düngemittel:				
			Mengen in t	Mengen in t
Guano	22 681	342	27 665	352
Phosphat, rohes.	24 350	166	28 170	164
Alle anderen Düngemittel	—	4 834	—	4 449
Zusammen:			—	4 965
Maler- und Anstrichfarben, Pigmente	—	2 013	—	1 738

Die Ausfuhr.

Die Gesamtausfuhr von inländischen Waren hat im Berichtsjahre einen Wert von 1 834 786 357 Dollar gehabt (1 853 718 034 Doll. und 1 717 953 382 Doll. in den beiden vorhergehenden Jahren). Wenn-

gleich sie hiernach im letzten Jahre eine Abnahme von rund 19 Mill. Doll. erfahren hat, so hat sie diejenige des Fiskaljahres 1905/06 doch um nahezu 117 Mill. Doll. überstiegen. Auf die einzelnen großen Warengruppen verteilte sie sich in den letzten beiden Jahren folgendermaßen:

Ausfuhr im Fiskaljahr (in 1000 Doll.):

	1906/1907	1907/1908	Unterschied
Rohe Nahrungsstoffe und Schlachtvieh	167 348	189 033	+21 685
Ganz oder teilweise verarbeitete Nahrungsstoffe	345 706	331 968	—13 738
Rohstoffe für Fabrikationszwecke	593 145	556 646	—36 499
Fabrikate für weitere Verarbeitung	259 415	262 221	+ 2806
Gebrauchsfertige Fabrikate	480 709	488 459	+ 7 750
Verschiedenes	7 395	6 460	— 9 334
zusammen:	1 853 718	1 834 787	18 931

Der Wert der Ausfuhr der unter der Rubrik „Chemikalien, Drogen, Farbstoffe und Medizin“ erwähnten Waren hat sich in den letzten drei Fiskaljahren folgendermaßen gestellt:

Doll.
im Fiskaljahr 1905/06 . . 18 798 441

Doll.
im Fiskaljahr 1906/07 . . 20 373 036
im Fiskaljahr 1907/08 . . 20 873 155

Hier hat also eine wenn auch nur kleine Zunahme stattgefunden. In den letzten beiden Jahren verteilte sich die Ausfuhr in nachstehender Weise (Mengen in 1000 Pfd., Werte in 1000 Doll.):

	1906/1907		1907/1908	
	Mengen	Werte	Mengen	Werte
Säuren	—	368	—	328
Pott- und Perlasche	1 380	83	987	60
Kupfersulfat	7 002	426	7 850	408
Essigsaurer Kalk	86 244	2419	61 050	1543
Rohschwefel	18 077	367	38 522	785
Farben und Farbstoffe	—	487	—	438
Gerbrindenextrakte	—	306	—	242
Ginseng	1000 Pfd. 118	813	1000 Pfd. 154	1112
Patentmedizinen	—	5835	—	6476
Wurzeln, Kräuter und Rinden, nicht bes. erwähnt	—	414	—	435
Backpulver	1 737	558	1 616	557
Waschpulver und -flüssigkeit	8 562	267	7 335	339
Methylalkohol	1000 Gall. 2 150	863	1 959	820
Alle anderen hierher gehörigen Waren	—	7167	—	7331

Wie ersichtlich, ist die Washingtoner Statistik in bezug auf diese Rubrik recht wenig detailliert.

Die Zunahme der Ausfuhr ist hauptsächlich der erhöhten Ausfuhr an Schwefel, die ja der bekannte „Schwefelkrieg“ veranlaßt hat, sowie von Patentmedizinen und Ginseng zuzuschreiben. Eine sehr erhebliche Abnahme hat die Ausfuhr von essigsaurem Kalk erfahren, ebenso ist diejenige von Methylalkohol zurückgegangen. Wahrscheinlich beruht dies darauf, daß seit dem Inkrafttreten des Gesetzes betreffend die Steuerfreiheit von denaturiertem Alkohol die

Holzdestillationsindustrie eine Einschränkung erfahren hat. Bei der Ausfuhr von Kupfersulfat, die stets bedeutenden Schwankungen unterworfen gewesen ist, ist zwar eine erhebliche Zunahme der Ausfuhrmenge, dagegen eine Abnahme des Ausfuhrwertes zu verzeichnen, was dem Preissturz des Rohmaterials entspricht.

Von der vorstehenden Rubrik getrennt, werden noch folgende Artikel besonders erwähnt (Mengen in Tonnen, Werte in Dollar):

Düngemittel:		1906/1907		1907/1908	
		Mengen	Werte	Mengen	Werte
Phosphate, rohe		900 983	7363	1 180 280	9408
Alle anderen Düngemittel		35 621	1233	42 671	1563
zusammen:		936 604	8596	1 222 951	10 971
Davon gingen u. a. nach:					
England		168 078	1295	161 091	1312
Belgien		41 839	338	57 767	428
Frankreich		133 024	786	160 964	1051
Deutschland		261 163	2429	349 150	3105
Italien		79 125	500	143 180	878
Holland		87 464	857	141 779	1223
Anderen europäischen Ländern		123 743	1112	163 716	1407

Maler- und Anstrichfarben, Pigmente:	1906/1907	1907/1908
	Mengen Werte	Menge Werte
Kohlen-, Gas- und Lampenruß	— 453	— 494
	1000 Pfd.	1000 Pfd.
Zinkoxyd	26 180 997	27 267 1050
Alle anderen	— 2482	— 2457
		D.

Yokohama. Die japanische Industrie hat i. J. 1907 eine beachtenswerte Entwicklung erfahren. Wir entnehmen hierüber einem Berichte des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Yokohama folgende Angaben: Die Gesamtzahl der Fabrikanlagen in Japan betrug Ende 1906 10 361 (1905: 9776). Von diesen waren 4656 mit maschinellen Betrieben, 5705 ohne maschinellen Betrieb. Die Gesamtzahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter betrug 612 177, und zwar 242 944 Männer und 369 233 Frauen. Von allen den aus dem Westen nach Japan eingeführten Industrien hat die Textilindustrie die größten Fortschritte gemacht und gilt heute als die wichtigste Industrie des Landes. Einen besonderen Fortschritt weist auch das Regierungstahlwerk in Wakamatsu auf, das i. J. 1901 eröffnet wurde. Es erzeugt jährlich etwa 90 000 t raffinierten Metalls (aus chinesischen Eisenerzen) und verbraucht etwa 500 000 t Kohle. — Die chemische Industrie verfügte 1906 über 1326 (1222) Betriebe. Hierunter sind 563 keramische Unternehmen, 7 Gaswerke, 92 Papiermühlen, 181 Färbereien, 25 Ledergerbereien, 263 Explosivstoff-(Zündhölzchen und pyrotechnische) Anlagen, 22 Kunstdüngerfabriken, 84 chemische Fabriken und 89 sonstige Betriebe. Die Zahl der in diesen Betrieben angestellten Arbeiter belief sich auf 62 708 Köpfe, davon 38 731 Männer (3772 unter 14 Jahren) und 23 997 Frauen (4574 unter 14 Jahren). — Die Papierindustrie hat sich weiter entwickelt, besonders jene Fabriken, welche sich mit der Fabrikation von europäischem Papier beschäftigen, haben der Einfuhr desselben scharfe Konkurrenz geboten. — Die Zündhölzchenindustrie umfaßte i. J. 1907 209 Fabriken, von denen 149 für den heimischen Bedarf und 60 für die Ausfuhr arbeiten. Die meisten befinden sich in Osaka und Kobe. Der Wert der Produktion belief sich auf 15 516 980 Yen, davon wurden etwa 10 Mill. ausgeführt, meist nach China. Die Zündhölzchenfabriken beziehen jährlich für etwa 3 Mill. Yen Chemikalien aus dem Auslande. Im Laufe des Berichtsjahres erschien in Japan ein Vertreter der Diamond Match Co. aus Chicago, der die Japaner zum Anschlusse an diesen großen amerikanischen Zündhölzchentrust bewegen wollte, doch sind die Verhandlungen bisher ohne Ergebnis geblieben. — Die (9) Zuckerraffinerien hatten i. J. 1907 ziemlich gute Geschäfte gemacht, trotzdem das Exportgeschäft nach China eine große Einbuße erlitten hatte. — Von der Gesamtzahl der industriellen Arbeiter (rund 620 000) soll etwa ein Zehntel, d. h. etwa 62 000 Kinder unter 14 Jahren sein. Das Verhältnis der männlichen Arbeiter zu den weiblichen ist 2:3; die Arbeitszeit beträgt gewöhnlich 10—14 Stunden. *Wth.*

Sizilien. Die Gesamtproduktion Siziliens an Schwefel betrug 1903 etwa 536 044, 1904 499 382, 1905 538 354, 1906 469 000, 1907 410 000 t.

Die Gesamtausfuhr stellte sich folgendermaßen: 1903 etwa 475 508 t (i. W. von 46 362 000 L.), 1904 475 745 (47 574 000), 1905 456 260 (45 626 000), 1906 387 432 (38 743 200), 1907 334 014 t (31 731 330 L.). Von der Ausfuhr der beiden letzten Jahre 1907 (und 1906) gingen nach Frankreich 59 725 (67 536) t, Italien 58 926 (79 519) t, Deutschland 37 100 (34 967) t, Griechenland und Türkei 27 608 (26 560), Österreich-Ungarn 24 597 (22 756), Skandinavien 25 155 (21 608) t. Der Vorrat an Schwefel in ganz Sizilien betrug Ende 1907 etwa 576 377 (1906: 525 115) t. Der weitaus größte Teil befindet sich auf Lager in Girgenti. *Wth.*

Rußland. Die Produktion von Borax im Jahre 1907 betrug 75 000 Pud; davon 45 000 Pud in Kristallen und 30 000 Pud in Pulver. Diese Menge deckt den Landesbedarf, so daß die Einfuhr vom Auslande insbesondere wegen des hohen Eingangszolles (Rubel 1,80 per Pud) nicht lohnend erscheint.

Über den Handel mit Chemikalien in Rußland i. J. 1907 äußert sich ein Bericht des Kaiserl. Konsulats in Moskau u. a. wie folgt: Das Jahr 1907 verlief für die chemische Industrie und den Handel mit Chemikalien nicht ungünstig. Zwar waren die Erzeugungskosten infolge der Verteuerung der Roh- und Feuerungsmaterialien und der Arbeitskräfte höher als bis vor einigen Jahren, dafür war aber der Absatz der Fabrikate hauptsächlich infolge der günstigen Lage der Textilindustrie das ganze Jahr hindurch lebhaft bei festen Preisen.

Im einzelnen ist zunächst zu bemerken, daß der Absatz von Holzgeist durch die Konkurrenz des billigen denaturierten Spiritus des staatlichen Getränkemonopols auf allen Gebieten der Technik und infolge der Einschränkung des Verbrauches von Holzgeist bei der Denaturierung von Spiritus sehr zurückgegangen ist. Die Fabriken der Holzverkohlungsindustrie litten daher unter Überproduktion und den durch sie bedingten schlechten Preisen für Holzgeist. Dagegen erfreuten sich Essigsäure und Essigpulver lebhafter Nachfrage.

Zinn- und Bleisalze erlitten im Zusammenhange mit dem Rückgange der Zinn- und Bleipreise einen Preissturz. Die Preise für Kupfervitriol erfuhren gleichfalls im Zusammenhang mit den Verhältnissen auf dem Kupfermarkt einen scharfen Rückgang. Tannin wurde infolge der Verbilligung des Rohmaterials ebenfalls billiger. Für technische Zwecke wird nur noch Tannin russischer Erzeugung verwendet. Die kleine Einfuhr, die noch stattfindet, dient nur der Verwendung für pharmazeutische Zwecke, und sie dürfte bald noch weiter zurückgehen. Für Zuckersäure (Oxalsäure) konnte das Syndikat der russischen Fabriken bei der lebhaften Nachfrage seitens der Färbereien die Preise erheblich hinaufsetzen. Ricinusöl für technische Zwecke (Türkischrotfärberei)

wurde früher in mehreren Moskauer Fabriken erzeugt; jetzt kommt der Bedarf der Moskauer Industrie, etwa 200 000 Pud im Jahre, ausschließlich von den günstiger gelegenen Fabriken in St. Petersburg und Libau.

Wth.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Verein. Staaten. Die in dem chemischen Bureau des Ackerbaudepartements seit Jahren ausgeführten Versuche, an Stelle der Holzpülpe ein anderes Rohmaterial für die Fabrikation von Druckpapier ausfindig zu machen, sind endlich von Erfolg gekrönt worden. Dem Vorsteher der Abteilung für Holzchemie, Dr. H. S. Bristol, und seinen Assistenten ist es gelungen, aus Maisrohr Druckpapier in 5 verschiedenen Sorten herzustellen, und zwar hat man für weißes Papier die harte Rohrschale und für gelbes Papier das Rohrmark verwendet. Das Papier ist weich und biegsam. Die Fabrikationsmethode ist der gewöhnliche „soda cooking“-Prozeß, der ja auch bei der Herstellung der besseren Sorten Holzpapier benutzt wird. Während er indessen für letzteres 13—14 Stunden in Anspruch nimmt, erfordert das Maisrohrpapier nur ungefähr $2\frac{1}{2}$ Stunden. Bei den Laboratoriumsversuchen haben sich die Gesteungskosten des Papiers auf ungefähr 14 Doll. für 1 t gestellt. Der Preis für das Maisrohr ist dabei, zuzüglich der Transportkosten bis zum Laboratorium, zu 15 Doll. für 1 t in Ansatz gebracht. Im Großbetriebe erwartet man, die Gesteungskosten auf die Hälfte des vorstehenden Betrages herabzubringen. Der gegenwärtige Preis von Holzpapier beträgt 13 Doll. für 1 t unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Preises von Holz in Höhe von 8 Doll. für 1 Cord. In Hinsicht auf die ungeheure Menge von jährlich in den Ver. Staaten produziertem Maisrohr, das zurzeit nur als Winterviehfutter Verwertung findet, dürfte die amerikanische Druckpapierindustrie vor einer vollständigen Umwälzung stehen.

D.

Von der Zollordnung ist eine neue Ausgabe „Customs Regulations, 1908“, veranstaltet worden, die von dem Superintendent of Documents, Government Printing Office Washington, käuflich bezogen werden kann.

Mexiko. Wie der amerikanische Generalkonsul Ridgely berichtet, ist im Staat Campeche eine mächtige Ablagerung von Schlammkreide entdeckt worden, die nach dem Gutachten von Sachverständigen mindestens 1 Mill. t enthalten soll. Das Mineral ist frei von Kalkstein, es hat hohen Calciumcarbonatgehalt und enthält nur wenig Eisen. Gegenwärtig wird der Bedarf an Schlammkreide durch ein Syndikat gedeckt, das den Artikel aus England importiert und die Tonne zu 30—40 Doll. verkauft. In Mobile, Alabama, hat sich bereits eine Gesellschaft für den Abbau der Ablagerung gebildet. Auf Grund sorgfältiger Berechnung glaubt sie den Artikel in Chicago, dem bedeutendsten Marktplatz dafür, zu einem erheblich niedrigeren Preise als dem englischen verkaufen zu können.

D.

Java. Die Vertrustung der javanischen Chininindustrie. Auf der Insel Java ist eine Agitation im Gange, ein „Java-Cinchona-Syndikat“ zu gründen, um die Produktion und den Verkauf von Chinarinde zu regulieren und auf der Insel eine Fabrik zu ihrer Verarbeitung zu errichten. Der Name des Syndikats soll „Java-Kina-Bond“ heißen, zur Aufnahme soll jede Cinchonapflanzung berechtigt sein. Das Kapital soll 6 Mill. Fl. betragen, bestehend in 12 000 Aktien von je 500 Fl. Um Mitglied zu werden, hat der Pflanzler mindestens 2 Aktien zu zeichnen und muß sich außerdem verpflichten, das mit Cinchona bepflanzte Land nur mit Erlaubnis des Direktoriums zu vergrößern. Das Syndikat verpflichtet sich, den Maximalpreis nicht höher als 12 Cents für 1 Unit festzusetzen, seine Erhöhung kann nur in einer Generalversammlung der Aktionäre vorgenommen werden.

D.

England. Geschäftsabschlüsse: Borex Consolidated Company, Ltd., London 6%; Odams Maunre and Chemical Company, Ltd., Chem. Fabrik, London 0%; Langdales Chemical Maunre Company, Ltd., chemische Düngemittel, London 0%; European Petroleum Company, Ltd., London, Verlust 3233 Pfd. Sterl.; A. & F. Pears, Ltd., Seifenfabrik, London 10%.

Über eine ebenso einfache wie erfolgreiche Anlage zur Reinigung der Färbereiabwässer einer englischen Wollfabrik berichtet der amerikanische Konsul in Bradford. Die Färbwasser werden in ein auf Ziegelsäulen ruhendes hölzernes Gefäß von ungefähr 6 m Durchmesser und 3 m Tiefe gepumpt und hier mit Kalk (1,36—1,81 kg trockenem Kalk zu 3785 kg Färbwasser) versetzt. Aus diesem Gefäß wird die Flüssigkeit durch eine 10 cm dicke Röhre von unten in eine schräg gestellte Zisterne, die in einem alten Röhrenkessel, aus dem die Röhren entfernt und dessen Stirnwände verschlossen worden sind, besteht, geleitet, um oben in eine andere, gleichartige, zu einem Filter umgestaltete, senkrechte Zisterne abzulaufen. Die Anlage soll 11 356 kg Färbwasser in 10 Stunden durchsetzen. Die aus dem Filter ablaufende Flüssigkeit ist, wenn auch nicht immer farblos, so doch ziemlich klar, vollständig frei von Säure und durchaus unschädlich. Die Anlagekosten betragen nicht über 400 Pfd. Sterl., und die Betriebskosten stellen sich auf weniger als $\frac{2}{3}$ Penny für 3785 kg gereinigte Abwässer.

D.

Rußland. Asbestgruben, welche seit 25 Jahren Ausbeute liefern, befinden sich im Norden und Süden des Urals. Der Ertrag stellte sich im Jahre 1898 auf 101 638 Pud und stieg bis zum Ende 1907 auf 571 194 Pud Jahresproduktion. Hiervon wurden 500 000 Pud allein in Bashenowo erbeutet, ein Ertrag, wie ihn nur noch Italien aufweist. Die bisherigen Besitzer der Asbestgruben sind mit dem Direktor des vor einiger Zeit gegründeten Deutschen Asbestsyndikats in Unterhandlungen getreten, welche den Verkauf der Russischen Gruben an das Deutsche Konsortium zum Gegenstande haben. Der letzte regenreiche Sommer hat nämlich einen Teil der Gruben unter Wasser gesetzt, so daß umfangreiche Bauten notwendig geworden sind, zu deren Ausführung es dem Russischen Syndikat an Kapital fehlt. Die Ver-

handlungen mit dem Direktor des Deutschen Syndikats haben zu einem Übereinkommen geführt. Der Eigentumsübergang ist schon in nächster Zeit zu erwarten.

Serbien. Zolltarifizierung von Waren. Farberden in rohem Zustande, d. h. unverarbeitet, sind nach T.-Nr. 147 zu verzollen; wenn sie aber gemahlen, gewaschen (geschlämmt) oder überhaupt bearbeitet sind, so unterliegen sie der Verzollung nach T.-Nr. 236 als Erdfarben.

Wth.

In Rotterdam wurde durch Unterstützung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats in Essen und des Kohlenhandelsvereins zu Utrecht ein Anthracithandelsverein (mit 1 Mill. Gulden) gegründet, um den Anthracithandel zwischen England einerseits und den Niederlanden, Deutschland und Frankreich andererseits in Rotterdam zu konzentrieren.

Gr.

Prag. Auf der Fürstlich Schwarzenbergischen Donäne Lobositz soll im Frühjahr 1909 eine Portlandzementfabrik für eine Jahresproduktion von 7000 Waggons errichtet werden.

Deutschland.

Der Arbeitsmarkt im Monat September 1908.

Die Lage des Arbeitsmarktes im September war vor allem dadurch gekennzeichnet, daß in einer Anzahl von Saisongewerben die alljährlich um diese Zeit erfolgende Belebung einsetzte, während in einigen Zweigen der deutschen Großindustrie die rückläufige Bewegung anhält. So war die Roheisenindustrie nach wie vor unbefriedigend beschäftigt, die Roheisenvorräte sammeln sich immer mehr an. Auch in den Eisengießereien hat sich die unbefriedigende Lage kaum geändert. Im Steinkohlenbergbau des Ruhrgebietes trat eine Abschwächung ein, da die Abrufe der Industrie weiter abnehmen; die andern Bezirke waren gut mit Arbeit besetzt. Die elektrische Industrie war im wesentlichen zufriedenstellend mit Aufträgen versehen. In der chemischen Großindustrie hat, so weit die vorliegenden Berichte Auskunft geben, die rückläufige Bewegung angehalten. Wie im einzelnen berichtet wird, war der Absatz besonders bei Säuren unbefriedigend; der Bedarfsausfall fand namentlich bei den Verbrauchern statt, die schwefelsaures Ammonium herstellen, da ihnen infolge der Einschränkung der Kokserzeugung die Ammoniakgase fehlten. Von Einfluß war ferner auch die vielfach zutage tretende Abschwächung in den Farbenfabriken, insbesondere gingen die Exportaufträge recht spärlich ein. Das bereits im Vormonat berichtete Überangebot von Arbeitskräften nahm häufig stark zu, besonders gegen den Schluß des Monats. — Die Betriebe, die chemische und pharmazeutische Präparate herstellen, waren nach der Mehrzahl der Berichte auch in diesem Monat zufriedenstellend mit Arbeit besetzt. In der Kieselgurindustrie war die Lage schwächer als sonst um diese Zeit. In der Steingutfabrikation war die Beschäftigung im September zwar nicht wesentlich schlechter als im Vormonat, aber doch wesentlich geringer als im September 1907. — Die Zementindustrie war zufriedenstellend mit Arbeit besetzt, gegen den Vormonat war eine kleine Besserung zu verzeichnen. —

Die Stolberger und westfälischen Zink- und Bleihütten hatten andauernd normal zu tun. — Die Kaliindustrie wies im Berichtsmonat eine Verbesserung auf und hatte nunmehr im allgemeinen gut zu tun. — In der Papierindustrie hielt die Abblauung des Geschäftes weiter an und erfuhr stellenweise noch eine weitere Verschlimmerung. Infolge der ungünstigen Lage der Papierindustrie war auch in der Zellstoffabrikation die Beschäftigung schon seit Frühjahr 1908 sehr schwach. Um die sich fortwährend anhäufenden Lagerbestände nach Möglichkeit abzustößen, mußte das Ausland mehr als je für den Absatz aufgesucht werden, wobei große Opfer durch Einräumung ungewöhnlich niedriger Preise erforderlich waren. (Nach Reichs-Arbeitsblatt 6, 894—899 [28./10. 1908].)

Wth.

Aus der Kaliindustrie. Die vor kurzem erfolgte Kündigung des Syndikatsvertrags auf den 31./9. 1909 wirkte auf den Markt zunächst beunruhigend, doch ist in Wirklichkeit diese Maßnahme ganz formeller Natur und hätte auf alle Fälle bis spätestens 1./4. 1909 erfolgen müssen, weil der jetzige Vertrag doch durch einen neuen und besseren ersetzt werden soll. — Die Kaligewerkschaft Deutschland, Hannover, teilt durch ein Rundschreiben vom 2./11. mit, daß der mit dem Kalisyndikat abgeschlossene Vertrag, nach welchem Deutschland unter Zugrundelegung einer Beteiligungsziffer von 19 Tausendstel für das Jahr 1908 und von 19,24 Tausendstel für das Jahr 1909 dem Kalisyndikat beiträgt, nicht genehmigt ist. Ebenso haben die Verhandlungen zwischen Siegfried und dem Kalisyndikat noch keine Lösung des Konflikts ergeben. Diese Gewerkschaft stellt sich auf den Standpunkt, daß sie es nicht einzu-sehen vermöge, warum wegen der bestehenden Depression das Aufnahmewerk in seinen Ansprüchen zurücktreten müsse. — Im Schacht der Gewerkschaft Hermann II hat vor kurzem eine Störung in der Pikotage stattgefunden, die aber schnell beseitigt worden ist. Die Anlagen, Bau der Chlorkaliumfabrik und die für Mitte November betriebsfähige Förderung gehen ihrer Fertigstellung immer mehr entgegen. — Die Gewerkschaft Glückauf Sondershausen hat in ihrer letzten Gewerkschaftsversammlung die Ermächtigung zur Aufnahme einer 4 Mill.-Anleihe unter Rückzahlung und Konventierung der alten zurzeit noch aus 1,4 Mill. betragenden alten Anleihe genehmigt. Die Mittel sollen in der Hauptsache zur Ausführung der neuen Schachten dienen. — Kaliwerk Prinz Adalbert. In der Nacht vom 5. zum 6./11. erfolgte ein plötzlicher Wassereintrich. Der Schacht ist bis 12 m unter Tage mit Salzwasser gefüllt. Das in den Schacht gedrungene Salzwasser zeigt jedoch eine derartige Beschaffenheit, daß sein Gefrieren möglich erscheint; demzufolge wird eine Änderung im Abteufverfahren kaum nötig sein. — Die Gewerkschaft Heringen wird zwecks Bewältigung der 40 m starken wasserführenden Dolomitschicht das zeitraubende Abbohrverfahren in ihrem Schacht zur Anwendung bringen. — Die Gewerkschaft Volkenroda teilt mit, daß der Wasserabschluß vollkommen gelungen und der Schacht trocken sei. Die Wasserzuflüsse hielten bis zu 528 m an und betrugen zeitweise 420 l pro Minute. — Der Schacht

der Gewerkschaft Riedel hat eine Endteufe von 667 m erreicht und ist bis 603 m fertig ausgemauert. Auf der 500 m-Sohle wurde das Kalilager in einer Mächtigkeit von 3 m angefahren, wobei, wie die Verwaltung mitteilt, vorzüglicher Sylvinit festgestellt wurde. — Der Markt an und für sich ist wenig verändert, er zeigte jedoch in den letzten Tagen im allgemeinen eine festere Tendenz.

—ng—

Berlin. In einer Versammlung von Glühstrumpffabrikanten, die von zahlreichen namhaften Vertretern der Branche aus allen Teilen Deutschlands besucht war, wurde der Beschluß gefaßt, eine Vereinigung zu gründen zwecks eifriger Agitation gegen die neuen Steuergesetze und Schaffung geordneterer Verhältnisse in der Gasglühlichtindustrie.

Die Cyanidges. m. b. H., die von der bayerischen Regierung die Konzession für die Ausnutzung der Wasserkraft an der Alz bei Trostberg und Tacherting erhielt, gründete die Bayerische Stickstoffwerke - A.-G. in München (mit 6,6 Mill. Mark). Vorstandsmitglieder sind die Herren: Dr. Nikodem Caro und Max Pohl.

Die ord. Hauptversammlung der Chemischen Werke vorm. Dr. H. Byk beschloß, den Reingewinn aus 1907/08 im Betrage von 60 256 M auf den Verlustvortrag zu verrechnen, so daß dieser noch 507 408 M beträgt. Die Verwaltung hält eine Sanierung mittels der von Aktionären angebotenen Zusammenlegung, die zwar ein sehr bequemes Mittel zur Beseitigung des Fehlbetrags sei, für nicht im Interesse der Aktionäre liegend, solange keine Aussicht bestände, nach der Verringerung des Kapitals Dividenden zu verteilen. Auch eine Auflösung sei jetzt, zurzeit der schlechten Konjunktur, die insbesondere für die chemische Industrie bestehe, nicht zu empfehlen, noch weniger eine Verschmelzung mit einer andern Gesellschaft, da bei der jetzigen ungünstigen Lage der Bykwerke ein erstklassiges Unternehmen sie kaum aufnehmen würde. (S. auch diese Z. 21, 2197 [1908].)

Breslau. Die Zinkhütten- und Bergwerks-A.-G. vorm. Dr. Lowitsch & Co. in Kattowitz, die erst vor einem Jahre (mit 3 Mill. Mark) gegründet wurde, hatte bis 31./3. 1908 37 141 M Verlust zu verzeichnen; einem Betriebsgewinn von 10 040 M stehen 18 097 M Abschreibungen und 21 801 Zinsen gegenüber.

Infolge des Kampfes des oberschlesischen Zementsyndikats gegen die außenstehenden Fabriken fanden nach der „Schles. Ztg.“ seit Jahresbeginn bereits Preisabschläge von 70 Pf. für das 180 Kilo-Normalfaß statt, und bei Lieferungen für das kommende Jahr beträgt der Preisabschlag schon jetzt 1,20 Pf.

Elberfeld. Der Geschäftsgang in der chemischen Industrie ist, wie uns mitgeteilt wird, im allgemeinen noch immer ein rückgängiger zu nennen. Es ist allerdings zu hoffen, daß nach der amerikanischen Präsidentenwahl das amerikanische Geschäft sich beleben werde. Wenn jedoch die Belastung der Industrie durch die Realisierung der neuen Steuerpläne eine noch größere als bisher würde, so müßten die Resultate der chemischen Gesellschaften noch schlechter ausfallen, als sie infolge der allgemein

ungünstigen Konjunkturverhältnisse ohnehin schon ausfallen werden. Diese uns von berufener Seite mitgeteilte Ansicht über die Geschäftslage wird bestätigt durch den Rückgang in den Zahlen des chemischen Exports, der durch folgende Tabelle illustriert wird:

	Ausfuhr Jan./Sept. 1908 in dz	Jan./Sept. 1907 in dz
Anilin, Anilinsalze . . .	54 889	62 332
Naphthol.	12 232	14 914
Phenol	30 520	24 601
Naphthalin	32 478	46 294
Anthracen-, Carbol-, Kreosot- u. andere schwere Steinkohlenteeröle, Asphalt-naphtha	400 401	398 783
Anilin- u. andere Terefarbstoffe	285 898	330 970
Alizarin (Alizarinrot) . .	30 742	41 404
Alizarinfarbstoffe aus Anthracen	27 519	33 895
Indigo, natürlich u. künstlich	108 914	118 802

Die aus der großen Menge der chemischen Produkte herausgegriffenen wenigen Beispiele zeigen, daß bei der Mehrzahl der chemischen Fabrikation der Export in 1908 bisher einen nicht unwesentlichen Rückgang erfahren hat.

Das Schwelmer Emaillierwerk und das Kölner Emaillierwerk der Eisenhütte Silesia, A.-G., haben sich mit dem Düsseldorfer Emaillewerk Dr. Elbers zu einer A.-G. vereinigt unter dem Namen „Rhenania, Verein. Emaillierwerke, A.-G. zu Düsseldorf“. Kapital 3 Mill. Mark. Gr.

Unter der Firma Vereinigte Farben- und Lackfabriken, G. m. b. H. (Sitz München), haben sich die 3 größten süddeutschen Farbenfabriken Finster & Meisner (München), L. A. Mack (Augsburg) und Mack & Co. (Straßburg) zu einer G. m. b. H. mit 1 Mill. Mark vereinigt. Zweigniederlassungen befinden sich in Stuttgart, Nürnberg, Mannheim und Wels (Oberösterreich). Gr.

Halle a. S. Die Kaligewerkschaft Salz münde beruft jetzt die restliche Rate der am 21./2. 1906 bewilligten Zuluße mit 500 M für den Kux ein. Mitgeteilt wird zugleich, daß der Schacht des Werkes eine Teufe von 805 m erreicht hat und vollständig in Eisen oder in Mauerung steht.

Die Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft stellt auswärtigen Blättern zufolge mit Ende dieses Jahres auf dem Martinsschacht bei Kreisfeld die Förderung ein, da das Flötzfeld vollständig abgebaut ist. Der Schacht hat 70 Jahre lang sehr reichhaltige Erze geliefert.

Hamburg. Bei Brunshüttelhafen werden bei den Bohrungen für den jetzt auf fünf Meter Tiefe ausgehobenen Schlusenbau so viel Naturgase mit emporgerissen, daß sie entzündet eine große Flamme bilden. Sie kommen unter hohem Druck aus 17 m Tiefe, wo eine dicke Muschelkalkschicht beginnt. Der Druck der Gasmengen ist nach der Dithmarscher Landeszeitung so groß, daß durch

die Bohrlöcher mitunter große Erdstücke emporgerissen werden. Man will versuchen, die Gase aufzufangen und zur Beleuchtung der Baustellen zu verwenden. (Hamb. Nachrichten.)

Sprengstoffabriken Hoppecke, A.-G. Auf der Tagesordnung der für den 23./11. nach Rheine i. W. berufenen außerord. Generalversammlung stehen folgende Anträge zur Beratung: 1. Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Hamburg nach Düsseldorf. 2. Deckung der noch erforderlichen Geldmittel zum weiteren Ausbau des Werkes.

Köln. Die Erwartungen, welche die Deutsche Mineralölindustrie-A.-G. an die einheitliche Leitung der in ihr vereinigten Erdölunternehmungen geknüpft hat, sind in Erfüllung gegangen. Die Produktion an Rohölen belief sich für das Berichtsjahr auf 45 097 553 kg. Der Verkauf der laufenden Produkte ist durch Abschluß auf längere Jahre sichergestellt. Der Gesamtüberschuß beläuft sich auf 1 614 667 (548 068) M. Die Verwaltung schlägt mit Rücksicht darauf, daß das abgelaufene Geschäftsjahr noch der inneren Organisation gewidmet war, vor, von einer Gewinnausschüttung auch in diesem Jahre Abstand zu nehmen und 1 290 557 M zu Abschreibungen zu verwenden. 160 000 M sollen zur Bildung eines Spezialreservfonds verwendet und 147 904 M auf neue Rechnung vorgetragen werden.

München. Nach einem Berichte der Deutschen Benzin- und Ölwerke in Regensburg haben die Klopferkatastrophe, der Preisfall am Benzinmarkt und auch teilweise die schlechte Organisation die Gesellschaft in eine mißliche Lage gebracht. Namentlich durch das Entgegenkommen einer belgischen Gesellschaft ist Schlimmes verhütet worden. Einschließlich des Klopferverlustes, der auf rund 400 000 M zu veranschlagen ist, betrug nach ungefährender Berechnung am 30./6. 1908 die Unterbilanz rund 525 000 M und wird sich voraussichtlich bis Ende 1908 auf 675 000 M erhöhen.

Nürnberg. Das Kgl. Bergamt Amberg geht nunmehr ebenfalls zur Verwendung der Hochofenabgase zum Betriebe von Großgasmaschinen über. Es stellt zurzeit einen zweiten Hochofen von 100 t Tagesleistung auf und ersetzt durch zwei Nürnberger Gasmaschinen von je 600 PS. die bisherige Dampfmaschinenanlage von 300 PS., deren Kessel bisher mit den Hochofenabgasen geheizt wurden. Außerdem wird eine Generatoranlage von 2400 PS. als Reserve bei Hochofenstillständen und zur Beheizung der Gießereitrockenräume aufgestellt. Dr. M.

Worms. Unter der Firma Gustav Kuntze, Wassergas-Schweißwerk, A.-G. (mit 1 Mill. Mark) ist ein neues Unternehmen gegründet worden, das die Errichtung und den Betrieb eines Wassergas-Schweißwerks zur Herstellung großer Stahlröhren usw. beabsichtigt. Die Niederlassungen der Firma Gustav Kuntze in Göppingen und Süssen sollen in der bisherigen Weise fortgeführt werden. Die in Worms zur Herstellung gelangenden Röhren sind für Wasserleitungszwecke, Wasserkraftanlagen usw. bestimmt.

Tagesrundschau.

Die Umwandlung von Radiumemanation in Neon in Gegenwart von Wasser, sowie die Bildung von Argon und Lithium aus Emanation in Berührung mit Kupfersulfat, die Sir William Ramsay beobachtet zu haben glaubte (vgl. diese Z. 20, 1297 [1907]), haben sich bei genauer Nachprüfung als Täuschung erwiesen. Ramsay gibt selber an, daß der spektroskopisch geführte Nachweis von Neon, Argon und Lithium durch Spuren dieser Elemente bewirkt wurde, die aus der Luft, den Glasgefäßen u. dgl. stammten. Nur die teilweise Umwandlung von Radiumemanation in Helium, die auch von anderer Seite beobachtet wurde, bestätigt sich.

Verein der deutschen Textilveredlungsindustrie.

In einer dieser Tage unter Vorsitz von A. Schrörs in Düsseldorf abgehaltenen Vorstandssitzung ist nach der Erstattung des Geschäftsberichts, der zu eingehenden Erörterungen über die Beteiligung an der Brüsseler Weltausstellung, die Regelung des industriellen Kredits, die Aufnahme einer Lohnstatistik, die weitere Behandlung der Frage der Echtfärberei, die Wahl von Seidenfärbereindustriellen in die Konditionsanstalten usw. Anlaß gab, eingehend über die weitere Organisation des Vereins an Hand eines ausführlichen Programms gesprochen worden. Alsdann wurde die Frage der Einrichtung einer wissenschaftlichen Untersuchungsanstalt für die Textilveredlungsindustrie und die Tätigkeit des Kgl. Materialprüfungsamts in Berlin nochmals behandelt. Es wurde beschlossen, die Erledigung dieser Frage, sowie der übrigen Punkte der Tagesordnung, insbesondere auch der Abhaltung einer außerordentlichen Vollversammlung in diesem Winter mit Vorträgen über die Grundzüge des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag und über die Organisation des industriellen Kredits einer binnen kurzem anzuberaumenden Vorstandssitzung zu übertragen.

Frankfurt a. M. Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron hat erklärt, im Interesse der Luftschifffahrt einen Gasometer für Wasserstoffgas bauen zu lassen. Die Anlage wird der Fabrik angegliedert und soll 1500 cbm fassen. Im Bedarfsfalle soll ein zweiter Gasometer für 5000 cbm Wasserstoffgas errichtet werden. Bekanntlich verfügt man bisher nur über einen Wasserstoffgasometer von nur einigen hundert Kubikmetern in Bitterfeld; die außerdem existierenden Füllgelegenheiten in Rheinfelden und Gersthofen kommen, weil zu klein, für größere Ballons nicht in Betracht.

Hamm. Auf der Zeche „Radbod“ ereignete sich am 11./11. eine Explosion schlagender Wetter. Von den eingefahrenen 380 Bergleuten konnten 35 verletzt und 6 unverletzt gerettet werden; ferner wurden 37 Leichen geborgen. In der Grube befinden sich noch 302 Bergleute, deren Rettung ausgeschlossen ist, da sich die Fortführung der Rettungsarbeiten als unmöglich erwies und der Schacht unter Wasser gesetzt werden mußte.

Köln. Auf der ersten Sohle der Zeche Sterkade, die der Guten-Hoffnungshütte gehört, ging unerwartet ein fehlgegangener Sprengschuß los. Ein Aufseher wurde tödlich, fünf Bergleute schwer ver-

letzt. Der Aufseher starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Oschersleben. Auf der Zuckerfabrik Neuwegersleben erfolgte am 10./11. in der Gasanstalt eine schwere Explosion.

Kiew. Am 4./11. brannte die Sobolewsche Zuckerraffinerie in Gajsin, Gouv. Podolien, nieder. Der Schaden beträgt 1 Mill. Rbl.

Edinburg. Die Ölfabrik der Young Paraffin Light and Mineral Oil Company brannte am 3./11. a. b. Der Schaden übersteigt 10 000 Pfd. Sterl.

London. In den Uphall Oil Works der Firma Young & Co., Lintithgowshire, brach am 4./11. Feuer aus. Der Schaden soll 15 000 Pfd. Sterl. betragen.

Personal- und Hochschulsachrichten.

Von der Kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin wurde dem Prof. Dr. A. Begg in Breslau zur Beschaffung einer größeren Menge Gallium und dessen Untersuchung 2500 M und Prof. J. Stark in Greifswald zu Untersuchungen über die Lichtemission der Kanalstrahlen zu den ihm im Vorjahre schon gewährten 2000 M noch 142,50 M überwiesen. — Die Akademie empfing durch ihr letztthin verstorbenes Mitglied H. K. Vogel im Wege letztwilliger Verfügung einen Betrag von 17 000 M zum Zweck der Verleihung von Medaillen für Arbeiten auf dem Gebiete der Astrophysik und Spektralanalyse.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Elberfelder Farbwerke, Geh. Reg.-Rat Dr. v. Böttlinger, hat der zu Ehren des verstorbenen Ministerialdirektors Dr. Althoff errichteten Wilhelmstiftung für Gelehrte 100 000 M zugewendet. Für die Zwecke der Stiftung kommen in erster Linie in Betracht die Mitglieder der Akademien der Wissenschaften zu Berlin und Göttingen und die Lehrer der preußischen Universitäten und techn. Hochschulen.

In diesem Winterhalbjahr wird an der Berliner technischen Hochschule zur Ausbildung der Beamten der Materialprüfungsanstalten ein Kursus für Baugesteinsprüfung stattfinden.

In der Aula der Kaiser Wilhelmsakademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin soll eine Marmorbüste von Helmholtz aufgestellt werden.

Die Enthüllung des Pettenkoferdenkmals in München ist wegen ungünstiger Jahreszeit auf das Frühjahr verschoben.

Die Studierenden der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde an der techn. Hochschule zu Berlin können während der Übergangszeit bis zum 1./4. 1910 die Diplomprüfung nach der neuen Prüfungsordnung vom 4./7. d. J. oder nach der früheren Prüfungsordnung ablegen.

Der Titel Direktor wurde dem Vorstand des chemisch-technischen Laboratoriums und städtischen Untersuchungsamtes in Heilbronn, Dr. G. Benz, verliehen.

Die Royal University of Ireland verlieh den Grad eines Doctor of Science ehrenhalber dem Professor der Chemie A. Senior am Queens College Galway für seine Arbeiten über Acridine.

Die Royal Society, London, verlieh die Copleymedaille an Prof. Alfred Wallace, die Rumfordmedaille an Prof. H. A. Lorentz, die Royalmedaille an Prof. John Milne, die Davymedaille an Prof. W. A. Tilden, die Darwinmedaille an Prof. August Weißmann und die Hughesmedaille an Prof. Eugen Goldstein.

Dr. R. Benzi an in Hamburg wurde von der dortigen Handelskammer zum beeidigten Handelschemiker ernannt.

Dr. J. Gyr, 1. Assistent am I. chem. Laboratorium der Universität Freiburg (Schweiz), hat sich dort für Chemie habilitiert.

E. F. Harrison - London wurde zum Mitglied des englischen Pharmaceutical Board of Examiners for England and Wales ernannt.

Zum Leiter des am 1./10. neu geschaffenen öffentlichen Nahrungsmitteluntersuchungsamts in Koblenz wurde der Nahrungsmittelchemiker Dr. Petri in Frankfurt a. M. und zum Leiter des gleichen Amts in Kreuznach der Nahrungsmittelchemiker Dr. Stern ernannt.

Mit der Verwaltung der physikalischen Abteilung am Berliner physiologischen Institut wurde Dr. Piper, bisher Privatdozent für Physiologie an der Universität Kiel, betraut.

Der Direktor der keramischen Fachschule in Bunzlau, Dr. Pukall, und der Chemiker an der Fachschule in Höhr, Dr. Berdel, haben eine an sie ergangene Berufung an die Universität Illinois abgelehnt.

Der Adjunkt am technologischen Gewerbemuseum in Wien, Dr. F. Ruß, ist als Privatdozent für chemische Technologie anorganischer Stoffe an der technischen Hochschule Wien zugelassen worden.

Dr. H. Schultze, bisher Assistent, wurde zum ständigen Mitarbeiter bei der physikalisch-technischen Reichsanstalt ernannt.

Frl. Holland Wren wurde zur Dozentin an der Schule für Pharmazie in London ernannt.

Der Präsident der Harvard Universität in Cambridge Mass., Prof. Eliot, Dozent für Mathematik und Chemie, ist mit Rücksicht auf sein hohes Alter von seinem Amte zurückgetreten.

Der Ordinarius für Pharmakologie, Toxikologie und Botanik an der tierärztlichen Hochschule in Wien, Hofrat Prof. Dr. J. Lechner, ist in den Ruhestand getreten.

Dr. A. Ditte, Prof. für anorganische Chemie an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Sorbonne, ist in Paris, im Alter von 65 Jahren, gestorben.

Dr. H. Hirtzel, emer. a. o. Prof. der pharmaz. Chemie an der Universität Leipzig und Besitzer einer Fabrik von Maschinen und Apparaten für die chemische Industrie, ist am 11./11. verschieden.

Dr. G. Plath, Direktor der Deutschen Ton- & Steinzeugwerke, A.-G., Charlottenburg, ist am 12./11. zu Davos verschieden.

Der Direktor der Schlesischen Kohlen- und Kokswerke, H. Rößner, starb am 15./10. in Gottesberg i. Schl.

W. Schwengersen., Mitbegründer und Chef der Zuckerraffinerie P. Schwengers Söhne in Uerdingen, ist am 21./10. im Alter von 73 Jahren gestorben.